

*Sektion „Soziologie der Kindheit“  
in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie*

Sprecherkreis:  
Prof. Dr. Doris Bühler-Niederberger  
PD Dr. Andreas Lange  
Dr. Johanna Mierendorff

Anschrift:  
Doris Bühler-Niederberger  
Bergische Universität Wuppertal  
Gaußstr. 20  
D-42097 Wuppertal  
Telefon 0202/439 -2283 und -3296  
Telefax (privat) 0211/4982754  
e-mail: buehler@uni-wuppertal.de

Wuppertal, München, Halle, 16.02.2007

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

den ersten Rundbrief des Jahres 2007 wollen wir der Jahresplanung widmen.

Im kommenden Herbst wird unsere diesjährige Jahrestagung zum Thema **„Staat, Experten, Privatheit – Kindheit zwischen Fürsorge und Zugriff“** am Deutschen Jugendinstitut München vom 5. – 6. Oktober stattfinden. Ein Call for Paper ist angefügt - über eine rege Beteiligung der Sektionsmitglieder und aber auch über die Einbeziehung von Projektmitgliedern und MitarbeiterInnen würde wir uns sehr freuen! Am 5. Oktober wird dann auch die nächste Mitgliederversammlung im Rahmen der Jahrestagung stattfinden. Hier werden nicht nur die Jahrestagung 2008 und der kommende Soziologiekongress 2008 (?) zu planen sein, sondern auch die Kandidatenaufstellung für die Wahlen zum Vorstand der Sektion „Soziologie der Kindheit“ Ende diesen Jahres.

Dann haben wir eine ganze Reihe von Tagungen innerhalb von Deutschland und weltweit anzukündigen, die für Sie von Interesse sein könnten. Wie immer umfasst der Rundbrief auch die gemeldeten Veröffentlichungen der Sektionsmitglieder sowie unter der Rubrik „Interdisziplinäre Literaturempfehlungen“ interessante Hinweise, die Andreas Lange zusammengestellt und kommentiert hat.

Auch möchten wir auf die aktualisierte Homepage der Sektion unter der Adresse [www.kindheitssoziologie.org](http://www.kindheitssoziologie.org) hinweisen. Hier finden Sie zum einen Protokolle der vergangenen Sektionssitzungen, Tagungsberichte sowie weitere Hinweise auf Tagungen. An dieser Stelle sei Lars Alberth für die Aktualisierung und Pflege der Homepage ein großer Dank ausgesprochen!

Im Januar haben die Wahlen zum Vorstand und Konzil der Deutschen Gesellschaft für Soziologie stattgefunden – Informationen hierüber finden Sie auf der Homepage der DGS [www.soziologie.de](http://www.soziologie.de).

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und hoffen auf eine rege Rückmeldung auf den Call for Paper!

Doris Bühler-Niederberger, Andreas Lange und Johanna Mierendorff

# **Staat, Experten, Privatheit – Kindheit zwischen Fürsorge und Zugriff**

## **Jahrestagung der Sektion Soziologie der Kindheit in der DGS**

**5. / 6. Oktober 2007**

**Tagungsort: München / Deutsches Jugendinstitut**

*- Call for Paper -*

Debatten um soziale Problemlagen konzentrieren sich seit geraumer Zeit verstärkt auf Kinder. Neue Armut, Arbeitsmarktentwicklungen und deren Folgen, neue Formen privaten Lebens, Wandel der Geschlechterrollen, Migration und kulturelle Vielfalt – das Alles wird in seinen Auswirkungen auf Kinder und Kindheit diskutiert, bekommt damit eine besondere Dramatik und verlangt Reaktionen. Für Kinder sollen gesellschaftliche Chancen maximiert werden (durch Angebote des Staates wie auch durch eine möglichst frühe Förderung der Kinder, zu der die Familien mit wachsender Dringlichkeit aufgerufen werden) – gelegentlich handelt es sich auch darum, solche überhaupt zu eröffnen. Umgekehrt sollen von der Gesellschaft Gefahren und Folgekosten abgewendet werden. Schon wiederholt hat sich gezeigt, dass Diskussionen, vorgeschlagene und selbst bereits realisierte Vorschläge schnell bei alten Denk- und Handlungsmustern der Fürsorge für Kinder Anleihen machen. Das gefährdete Kind, das immer auch schon als potentiell gefährliches Kind erscheint; die vorrangige Konzentration auf Kinder armer Leute und von Außenseitergruppen; das Kind als Objekt der Sorge, statt als Person mit eigenen Bedürfnissen, sowie der Rekurs auf das Allheilmittel „Werteerziehung“ – das sind nur einige der Fallgruben, die die sozialpolitischen Interventionen rund um Kinder bereithalten. Dazu kommt ein ausgesprochener Mangel an Informationen, welche denn Entscheidungen anleiten könnten resp. eine gelegentliche Ignoranz vorliegender Befunde.

Das Thema Kinderarmut z.B. sorgt schon lange für Schlagzeilen und hält politisch und in Massenmedien für Anklagen und Gesellschaftsdiagnosen aller Art her. Ist zwar Einiges bekannt über die Auswirkungen von Mangellagen (exemplar. die ISS-Längsschnittstudie im Auftrag der AWO 2000, 2003 sowie Lange/Lauterbach/Becker 2003), so wissen wir jedoch wenig über die innerfamiliäre Verteilung von Gütern, wenig darüber, wie ein Unterschied zwischen relativer Armut und damit also sozialer Ungerechtigkeit einerseits und multipler Deprivation andererseits zu bestimmen und in seinen Auswirkungen einzuschätzen ist - international vergleichende Analysen von Jonathan Bradshaw (2003) weisen etwa darauf hin, dass es durchaus einen erheblichen Unterschied geben könnte. Trotz einzelner Studien (Walper 1999; Richter 2000, Chassé/Zander/Rasch 2003) wissen wir auch immer noch wenig über den Familienalltag in „prekären“ und nichtprekären Verhältnissen und seine belastenden und guten Momente, wenig über die tatsächlichen Krisensituationen, die von Kindern als solche erlebt werden.

In dieser Situation ist das Problem nicht zu unterschätzen, dass politische Entscheidungen jenseits von Analysen der Sachlagen und damit auch jenseits der Kinder getroffen werden. Moralische Emphase muss dann die mangelnde empirische Tragfähigkeit der Gründe für Interventionen ersetzen. Das hat Tradition in der Geschichte der Fürsorge für Kinder. Alan Prout und Christine Hallett resümieren: „... historically social policy has not thought of children as persons with a voice. Rather they have been seen as objects of concern“ (2003:1), und Susan Pedersen bilanziert ihre Geschichte der Wohlfahrtsstaaten so: “Children, like Marx’s peasants, could not represent themselves and had to be represented, and their well-being was shamelessly linked to efforts to increase the population, stabilize the labor force, restore paternal authority, or emancipate wives” (1993:425-426). Neu könnte sein, dass sich die gesell-

schaftlichen und staatlichen Interessen, für die die Kinder vereinnahmt werden, zum Teil gewandelt haben.

Vor diesem Hintergrund versuchen wir in Referaten und Diskussionen Bilanz zu ziehen, Rückblicke anzustellen, Vergleiche mit anderen Ländern vorzunehmen und auf diese Weise eine Bestimmung der aktuellen Problemlage und einen Ausblick vorzunehmen.

*Wir zielen in der Analyse vor allem auf drei Ebenen:*

1. Was bedeutet dies für die Bestimmung und Neubestimmung des Verhältnisses Staat, Experten, Eltern?

In den vorgeschlagenen und realisierten neuen politischen Programmen (wie Ausbau der frühkindlichen Bildung bzw. Bildungsprogramme der Länder und der Ganztagesbetreuung, „sure start“, Elterschulen/Familienbildungsprogrammen etc. werden Eltern z.T. als Behinderung von Sozialisationsbemühungen bei den Kindern wahrgenommen; dies trifft zu für die Eltern aus niedrigen sozialen Schichten und gesellschaftlichen Randgruppen, die immer stärker auch öffentlich angeklagt werden (Ausländereltern, Alleinerziehende, arme Eltern etc. als Negativbilder öffentlicher Debatten). Interventionen und Maßnahmen, die auf tatsächlich überaus prekäre und gefährdende Familienverhältnisse reagieren würden, fehlen aber weitgehend: Fremdplatzierungen der Kinder sind teuer und werden deshalb vermieden, Alternativen sind nicht systematisch entwickelt worden oder werden erst erwogen, z.B. in den aktuellen Debatten um die Zwangsvoruntersuchungen. Die Herausnahmen von Kindern aus armen Familien, die früher betrieben wurden und die etwa die USA lange betrieben (Pelton 1989) entfallen damit. Kommt es also zu einer neuen Bestimmung des Verhältnisses Staat – Experten – Eltern oder sollte dieses neu bestimmt werden? Angesprochen werden soll aber auch einfach die aktuell realisierte Aufgabenteilung zwischen Eltern und Staat/Experten in der Erziehung, die eventuell neu bestimmt wird. Was steht z. B. hinter der Rede von der Erziehungspartnerschaft oder der „Ko-Produktion“?

2. Welches sind die Folgen für die Kinder?

Wie sind die Folgen von neu erwogenen und neu debattierten resp. zu revidierenden Maßnahmen für die Kinder einzuschätzen? Inwiefern handelt es sich um weitere Entmündigung, Stigmatisierung, inwiefern um Anerkennung ihrer Rechte auf Unversehrtheit, auf gesellschaftliche Chancen (Muncie 2002)? Inwiefern erreichen die Maßnahmen die selbst gesteckten Ziele der gesellschaftlichen Integration?

3. Sind Kinder Objekte der Besorgtheit oder Personen mit einer Stimme?

Welche Bilder von Kindern sind in den Programmen und Debatten enthalten? Welche Bedürfnisse, welche Kompetenzen werden ihnen zugesprochen (z.B. auch Geschwistern, peers, die sich in der Bewältigung bspw. von Armutslagen oder von Gewalt in Familien als wichtig erweisen)? Inwiefern können Kinder die Umsetzung im einzelnen Fall beeinflussen und wie werden sie in die Prozesse der Leistungserstellung einbezogen? Wie stellen sich die Programme und Maßnahmen aus ihrer Sicht dar? Inwiefern werden Kompetenzen, Strategien der Problembewältigung von Seiten der Kinder aufgebaut und unterstützt?

*Wir wünschen uns Referate zu folgenden Themen:*

- Zur Ausgangslage: was löst die derzeitigen Debatten um die komplexen Problemlagen von Kindern aus, vor welchem veränderten Problemhintergrund finden sie statt? Es

gibt bspw. die These wachsender Verarmung als Globalisierungsfolge, daneben aber auch die These, dass sich in den (allenfalls) wachsenden Problemlagen vor allem die zunehmende Fehlanpassung von gewandeltem privatem Leben einerseits und (überholten) sozialstaatlichen Maßnahmen andererseits manifestiere. Tatsächlich werden jedoch solche Debatten und sogar die Einführung weit reichender Regelungen oft ausgelöst durch Einzelfälle, die keinen neuen Sachverhalt repräsentieren, aber massenmedial und politisch instrumentalisiert werden.

- Neue Forschungsbefunde und -ansätze zu den Problemlagen von Kindern: bspw. der Alltag in Familien und Institutionen, Problemsituationen und deren Erleben, Bewältigung oder die Bedingungen der Nichtbewältigung durch Kinder und Eltern, Arten von Armut und ihre Alltagswirksamkeit und deren Folgen (vor allem auch im internationalen Vergleich).
- Neue und bestehende Programme und Maßnahmen in Deutschland resp. anderen Ländern, besonders interessant ist hier das englische Modell (mit einer ganzen Reihe neuer Erfindungen: Sure Start, Respect Agenda, Children Act, Truancy Watch, Anti-Social Behavior Order (ASBO) Youth Justice and Criminal Evidence Act etc.)
- Lektionen aus der Geschichte; frühere Debatten, Lösungen und ihre unmittelbaren und langfristigen Wirkungen.
- Welches ist die Rolle der Experten in den genannten Entwicklungen? Welche Probleminterpretationen leiten ihr Handeln an und wie sind ihre Handlungen und deren Folgen zu charakterisieren? Welche Bedeutung haben Rivalitäten zwischen Experten? Sind alte Berufsbilder überholt und folgen professionellen Ideologien statt Problemanalysen?
- Können besondere Entwicklungen für einzelne Bereiche des Wohlfahrtsstaates herausgearbeitet werden: Bildungssystem, Gesundheitssystem, Kinder- und Jugendhilfe etc.?

**Wir bitten um Vorschläge im Umfang von ca. einer Seite bis zum 31.03.2007.**

- Bradshaw, Jonathan (2003) Child poverty and child health in international perspective. In: Christine Hallett & Alan Prout (eds) *Hearing the voices of children. Social policy for a new century*. London, New York, RoutledgeFalmer, pp. 213-236.
- Chassé, K. A./Zander, M./Rasch, K. (2003): *Meine Familie ist arm. Wie Kinder im Grundschulalter Armut erleben und bewältigen*. Opladen.
- Hock, B./Holz, G./Simmedinger, R./Wüstendörfer, W. (2000): *Gute Kindheit – Schlechte Kindheit? Armut und Zukunftschancen von Kindern und Jugendlichen in Deutschland*. Abschlussbericht zur Studie im Auftrag des Bundesverbandes der Arbeiterwohlfahrt. Frankfurt a. M.
- Holz, Gerda /Skoluda, Sabine (2003): „Armut im frühen Grundschulalter“. Abschlussbericht der vertiefenden Untersuchung zu Lebenssituation, Ressourcen und Bewältigungshandeln von Kindern im Auftrag des Bundesverbandes der Arbeiterwohlfahrt. Frankfurt a. M.
- Lange, Andreas/Lauterbach, Wolfgang/Becker, Rolf (2003): *Armut und Bildungschancen. Auswirkungen von Niedrigeinkommen auf den Schulerfolg am Beispiel des Übergangs von der Grundschule auf weiterführende Schulstufen*. In: Butterwegge, C./Klundert, M. (Hrsg.), S. 153-170
- Muncie, John (2002) *Children's rights and youth justice*. In: Bob Franklin (ed.) *The new handbook of children's rights*. London, Routledge.
- OECD (2001): *Starting Strong: Early Childhood Education and Care*. Paris
- Pedersen, Susan (1993) *Family, dependence, and the origins of the welfare state: Britain and France, 1914-1945*. Cambridge, University Press.
- Pelton, Leroy, H. (1989) *For Reasons of Poverty: A Critical Analysis of the Public Child Welfare System in the United States*. New York, Praeger Publishers.
- Prout, Alan (2003) Introduction. In: Christine Hallett & Alan Prout (eds) *Hearing the voices of children. Social policy for a new century*. London, New York, RoutledgeFalmer, pp. 1-8.
- Richter, Antje (2000): *Wie erleben und bewältigen Kinder Armut? Eine qualitative Studie über die Belastungen aus Unterversorgungslagen und ihre Bewältigung aus subjektiver Sicht von Grundschulkindern einer ländlichen Region*. Aachen
- Walper, Sabine (1999): *Auswirkungen von Armut auf die Entwicklung von Kindern*. In: Lepenies, A./Nunner-Winkler, G./Schäfer, G. E./Walper, S.: *Kindliche Entwicklungspotentiale. Normalität, Abweichung und ihre Ursachen*. Bd. 1 Materialien zum 10. Kinder- und Jugendbericht, München: DJI, Verlag. Dt. Jugenddienst.; Opladen, S. 291-350

## Stellenausschreibungen

### Universität Rostock

1. Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Grundschulpädagogik Bereich Kunst und Gestaltung
2. Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Grundschulpädagogik Bereich Mathematischer Unterricht

(veröffentlicht auf der Homepage der Uni Rostock)

## Publikationen von Sektionsmitgliedern und Neuerscheinungen mit Bezügen zur Soziologie der Kindheit

- Beham, Martina / Ulrike Zartler (2006): Retraditionalisierung und ihre Folgen Väter und Scheidungsrisiko. In: Harald Werneck, Martina Beham, Doris Palz (Eds.): *Aktive Vaterschaft. Männer zwischen Familie und Beruf*. Gießen: Psychosozial-Verlag, 37-51.
- Bühler-Niederberger, Doris (2006): Legasthenie – Geschichte einer Pathologisierung. In: B. Hoffmann, A. Sasse (Eds.): *Legasthenie*. Deutsche Gesellschaft für Lesen und Schreiben, Bd. 5. Berlin: Deutsche Gesellschaft für Lesen und Schreiben, 20-43.
- Bühler-Niederberger, Doris (2006) : De l'analyse structurale de la socialisation sociologie d'enfance: renouveler la recherche sur l'inégalié. *Childhood and Society Vol. 2 Special Issue no. 1-2. Per una sociologica dell'infanzia. Dinamica della ricerca e costruzione delle conoscenze*.
- Bühler-Niederberger, Doris / Heinz Sünker (2006): Sozialisationsforschung, Kindheitssoziologie und die Frage nach der gesellschaftlich-generationalen Ordnung. In: S. Andresen , I. Diehm (Eds.): *Kinder, Kindheiten, Konstruktionen*. Wiesbaden: VS Verlag, 25-52.
- Hungerland, Beatrice / Manfred Liebel (2006): Bedeutungen von Arbeit bei Kindern mit und ohne Migrationshintergrund. In: K.-S. Rehberg (Ed.): *Soziale Ungleichheit, Kulturelle Unterschiede*. Verhandlungen des 32. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in München 2004. Frankfurt M. & New York: Campus, 765-779.
- Hungerland, Beatrice / Manfred Liebel / Brian Milne / Anne Wihstutz (2007): *Working to Be Someone Child Focused Research and Practice with Working Children*. London: Jessica Kingsley.
- König, Alexandra (2007): *Kleider schaffen Ordnung. Regeln und Mythen jugendlicher Selbst-Präsentation*. Konstanz: UVK.
- Kränzl-Nagl, Renate (2006): *Joint Custody after Divorce: Austrian Experiences*. Policy Brief November 2006, European Centre: [http://www.euro.centre.org/detail.php?xml\\_id=804](http://www.euro.centre.org/detail.php?xml_id=804)
- Kränzl-Nagl, Renate/ Martina Beham / Frank Bergmair / Andreas Bohonnek / Peter Melvyn (2006): *Zählen Kinder? Zeitverwendung von Eltern mit Schulkindern*. Nationale und internationale Befunde. Unveröffentlichter Forschungsbericht erstellt im Auftrag des Bundesministeriums für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz. Wien: Europäisches Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung.
- Kränzl-Nagl, Renate/ Martina Beham / Ulrike Zartler / Michael Fuchs / Barbara Riepl (2006): *PISA & Patchwork-Kindheit. Zeit für Kinder und Schulerfolg*. Ergebnisse einer Elternbefragung. Unveröffentlichter Forschungsbericht erstellt im Auftrag des Bundesministeriums für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz. Wien: Europäisches Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung.

- Kränzl-Nagl, Renate/ Johanna Mierendorff, (i. Ersch.): Kindheit im Wandel – Annäherungen an ein komplexes Phänomen. In: SWS-Rundschau, Sonderheft „Kindliche Lebenswelten“, Heft 1/2007.
- Kränzl-Nagl, Renate/ Christa Pelikan (2006): Evaluationsstudie über die Auswirkungen der Neuregelungen des Kindschaftsrechtsänderungs-Gesetzes 2001, insbesondere der Obsorge beider Eltern. Ergebnisse der Berufsgruppenerhebung. Forschungsbericht erstellt im Auftrag des Bundesministeriums für Justiz. Wien: Europäisches Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung & Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie.
- Kränzl-Nagl, Renate/ Christa Pelikan (2006): Handhabung und Nutzung des KindRÄG 2001, insbesondere der Obsorge beider Eltern, aus Sicht verschiedener Berufsgruppen. In: Der Österreichische Amtsvormund, Folge 191, 128f. (10 Seiten)
- Kränzl-Nagl, Renate/ Christa Pelikan (2006): Wie das KindRÄG (=Kindschaftsrechtsänderungs-Gesetz) 2001 genutzt und wie es gehandhabt wird. Die Obsorge beider Eltern und die Stärkung der Rechte der Kinder aus Sicht der Berufsgruppen. In: FamZ. Interdisziplinäre Zeitschrift für Familienrecht. 1.Jg./ Mai 2006, Nr. 1, 51 – 52.
- Liebel, Manfred (2006): Business as usual? Gedanken aus Anlass der 2. Internationalen Schülerfirmen-Messe in Berlin, in: sozial extra, 30. Jg. H. 7/8, 48-51.
- Liebel, Manfred (2006): Der neue ILO-Bericht zur Kinderarbeit. Ein Dokument der Selbstgerechtigkeit, in: eins – Entwicklungspolitik, H. 11-12, 26-28.
- Liebel, Manfred (2006): Der neue ILO-Bericht zur Kinderarbeit. Erfolgsstory oder am Ende nur Ratlosigkeit?, in: deutsche jugend, 54. Jg. H. 9, 367-370.
- Liebel, Manfred (2006): Eine Kinderkooperative in Peru, in: contraste – Die Monatszeitung für Selbstorganisation, 23. Jg. H. 266, 9.
- Liebel, Manfred (2006): Gemeinsam sind wir stärker. Solidarische Ökonomie von Kindern, in: ila – Zeitschrift der Informationsstelle Lateinamerika, Nr. 300, S. 50-53.
- Liebel, Manfred (2006): Kinder des Südens (Sammelrezension: Malve von Möllendorff: Kinder organisieren sich!? Über die Rolle erwachsener Koordinator(innen) in der südafrikanischen Kinderbewegung. Bibliotheks- und Informationssystem der Universität Oldenburg, Oldenburg 2005; Dieter Wolfer: Ein Leben mit Kindern der Straße. Vermittelnde Pädagogik. Ein Vergleich von Ursachen und Hintergründen im Zusammenhang mit Erfahrungen aus der Wohngruppe Jardín del Edén, Ecuador. Paulo Freire Verlag, Oldenburg, 2. Auflage 2005; Ina Adora Nnaji: Ein Recht auf Arbeit für Kinder! Chance zu gesellschaftlicher Partizipation und Gleichberechtigung. Tectum Verlag, Marburg 2005), in: sozial extra, 30. Jg. H. 7/8, 54-56.
- Liebel, Manfred (2006): Malabaristas del Siglo XXI. Los niños y niñas trabajadores frente a la globalización. Lima : Ifejant.
- Liebel, Manfred (2006): Participation as protagonism, in: Henk van Beers, Antonella Invernizzi & Brian Milne (eds.): Beyond article 12. Essential Readings in children's participation. Bangkok: Black on White Publications, 151-154.
- Liebel, Manfred (2006): Rezension zu: Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (Hg.): Jung. Talentierte. Chancenreich? Beschäftigungsfähigkeit von Jugendlichen fördern. Opladen: Verlag Barbara Budrich. In: socialnet Rezensionen unter <http://www.socialnet.de/rezensionen/3487.php>.
- Liebel, Manfred (2006): Rezension zu: Jan Mason & Toby Fattore (eds.): Children Taken Seriously. In Theory, Policy and Practice. London: Jessica Kingsley Publishers. In: socialnet Rezensionen unter <http://www.socialnet.de/rezensionen/3841.php>.
- Liebel, Manfred (2006): Rezension zu: Jens Qvortrup (ed.): Studies in Modern Childhood. Society, Agency, Culture. Basingstoke: Palgrave Macmillan,. In: socialnet Rezensionen unter <http://www.socialnet.de/rezensionen/3842.php>.
- Liebel, Manfred (2007): Wozu Kinderrechte. Grundlagen und Perspektiven. Weinheim & München: Juventa.

- Nave-Herz, Rosemarie (2007): Familie heute - Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung. Darmstadt: Primus Verlag/ Wiss. Buchgesellschaft (3. Aufl.).
- Schneider, Iona K. (2006). Politische Bildung in der Grundschule. Sachinformationen, didaktische und methodische Überlegungen, Unterrichtsideen und Arbeitsmaterialien für die 1. bis 4. Klasse. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Sünker, Heinz (2006): Politics, Bildung and Social Justice. Perspectives for a Democratic society. Rotterdam. Sense.
- Sünker, Heinz / Ingrid Miethe (Eds.) (2007): Bildungspolitik und Bildungsforschung. Herausforderungen und Perspektiven für Gesellschaft und Gewerkschaften in Deutschland. Frankfurt: Lang.
- Tervooren, Anja (2006): Im Spielraum von Geschlecht und Begehren. Ethnographie der ausgehenden Kindheit. Reihe Kindheitsforschung, Bd. 30. Weinheim/München: Juventa.
- Wintersberger, Helmut / Leena Alanen / Thomas Olk / Jens Qvortrup (Eds) (2007): Childhood, Generational Order and the Welfare State: Exploring Children's Social and Economic Welfare. Vol. 1 of COST A19: Children's Welfare. Odense: University Press of Southern Denmark.
- Zeiger, Helga / Dymna Devine / Anne Trine Kjørholt / Harriet Strandell (Eds.) (2007): Flexible Childhood? Exploring Children's Welfare in Time and Space. Vol. 2 of COST A19: Children's Welfare. Odense: University Press of Southern Denmark.

## **Neue zum Teil kommentierte Literatur zur interdisziplinären Kindheitswissenschaft/-forschung**

- Alt, Christian/ Markus Teubner (2006). Private Betreuungsverhältnisse In: Walter Bien, Thomas Rauschenbach, Birgit Riedel (Eds.): Wer betreut Deutschlands Kinder? DJI-Kinderbetreuungsstudie. Weinheim: Beltz, 160-171.

*Betreuung ist zu einer Aufgabe geworden, die nur noch in Ausnahmefällen allein von der Mutter übernommen wird, Väter, Großeltern, Nachbarn, Freunde und Geschwister werden heute ganz selbstverständlich in diesen Prozess involviert. Daneben werden aber auch zunehmend Tagesmütter, Babysitter oder Au-pairs als bezahlte Helfer von den besser gestellten Familien engagiert.*

*Kinder unter 6 Jahren werden in erster Linie von den Eltern betreut und hier vor allem von der Mutter. Als zweite noch relativ wichtige Personengruppe sind die Großeltern zu nennen, Dagegen spielen Geschwister und Verwandte kaum noch eine Rolle bei der Kinderbetreuung. Unter der Woche werden auch Freunde und Tagesmütter sowie bei jüngeren Kindern der Babysitter relativ häufig für die Kinderbetreuung herangezogen.*

- Anderson, Daniel R./ Tiffany Pempek (2005): Television and Very Young Children. *American Behavioral Scientist* 48(5): 505-522.

- Aufenanger, Stefan/ Kathrin Mertes/ Fabian Nold (2006): Verstehen Kinder Kindernachrichten? Die Beispiele logo! und neuneinhalb. *Television* 19(2): 50-53.

*Wie verstehen 6-12-Jährige Kinder Fernsehnachrichten? In einer Studie sollten Kinder Beiträge zu komplexen politischen Themen wie Koalitionsverhandlung und Bundeshaushalt nacherzählen. Für das Verständnis spielen Analogien, die in den Berichten zur Erklärung eingesetzt werden, eine besondere Rolle.*

- Bausch, Constanze/ Stephan Sting (2006): Mediensozialisation und Telesexualität: zur mediengestützten Aneignung von Sexualität und Geschlecht bei Kindern. In: Heide Funk, Karl Lenz (Eds.): Sexualitäten: Diskurse und Handlungsmuster im Wandel. Weinheim: Juventa, 333-342.

*Die Autoren berichten aus einem Forschungsprojekt, in welchem untersucht wurde, welchen Beitrag Medien zur Sozialisation von Kindern in der heutigen Gesellschaft leisten. Denn aus der Jugendmedienforschung ist bekannt, dass die Medien bei der Gestaltung von Peergroup-*

*Interaktionen eine wichtige Rolle spielen und dass Kinder und Jugendliche mediale Modelle und Muster als soziale Orientierungen aufgreifen. Vor diesem Hintergrund wurde die Frage gestellt, welchen Niederschlag die in den Medienangeboten vorfindlichen Figuren der Selbstdarstellung und Selbstinszenierung in der sozialen Praxis und in den Interaktionsformen von Kindern an der Schwelle zum Jugendalter finden. Die Autoren gehen dabei von zwei Vorüberlegungen aus: (1) Soziales Handeln konstituiert sich in Ritualen und Ritualisierungen, die eine soziale Praxis ermöglichen. Angesichts der Pluralität und Ungewissheit potentieller Handlungsoptionen gerade im Bereich des Sexuellen stiften Rituale herausgehobene Handlungsmomente von begrenzter zeitlicher Dauer innerhalb sozialer Interaktionen. (2) Ein wesentlicher Aspekt von Ritualen wie von Medienangeboten ist ihr "performativer" Charakter. Rituale sind sinnlich erfahrbare soziale Inszenierungen und wirken weniger durch ihre symbolische Bedeutung als durch ihre körperlich-habituelle und szenisch-mimetische Seite. Um diese performativen Handlungsmomente empirisch zu erfassen, wendeten die Autoren die Methode der Videoinszenierung an, um das praktische Medienwissen von Kindern zu erforschen. Sie stellen hierzu einige Ergebnisse vor und beschreiben zuvor das Verhältnis von Werbung und kindlicher Sexualität.*

Böcking, Saskia/ Ute Ritterfeld (2006): Alles „gaga“ oder was? Zum Einfluss elektronischer Medien auf den Spracherwerb. *merz - Zeitschrift für Medienpädagogik* 50(1): 33-38.

*Ziel des Beitrages ist es, einen Überblick darüber zu geben, ob, und, wenn ja, wie elektronische Medien den Spracherwerb bei Kindern zwischen null und sechs Jahren beeinflussen. Mit Hilfe von Mediennutzungsdaten aus repräsentativen Umfragen werden zunächst die für diesen Überblick relevanten Medien identifiziert. Im Anschluss daran stellen die Autorinnen den aktuellen Stand der Forschung dar und berücksichtigen dabei neben direkten Zusammenhängen zwischen der Nutzung elektronischer Medien und sprachlichen Fertigkeiten von Kleinkindern auch Einflüsse, die das soziale Umfeld des Kindes auf seine Sprachentwicklung haben kann.*

Bragg, Sara / David Buckingham (2007): „Sie sind glücklich. Und darauf kommt es schließlich an ...“ Wie Heranwachsende auf Darstellungen von Liebe, Sexualität und Beziehungen in den Medien reagieren. In: Lothar Mikos, Dagmar Hoffmann, Rainer Winter (Eds.): Mediennutzung, Identität und Identifikationen. Die Sozialisationsrelevanz der Medien im Selbstfindungsprozess von Jugendlichen. Weinheim, Juventa: 83-100.

Buber, Isabelle / Henriette Engelhardt (2006): Children and Mental Health of Elderly. Wien: Vienna Institute of Demography of the Australian Academy of Sciences. European Demographic Research Papers 3/2006.

Buckingham, David/ Shaku Banaji/ Andrew Burn/ Diane Carr/ Sue Cramner/ Rebekah Willett (2005): The Media Literacy of Children and Young People. A Review of the Research Literature on Behalf of Ofcom. London: Center for the Study of Children, University of London.

Hagestad, Gunhild (2006): Transfers between grandparents and grandchildren: The importance of taking a three-generation perspective. *Zeitschrift für Familienforschung* 18(3): 315-332.

Jäckel, Michael / Sabine Wollscheid (2006): Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen im familialen Kontext. *Media Perspektiven* (11): 585-594.

Karila, Kirsti (2006): The Significance of Parent-Practitioner Interaction in early Childhood Education. *Zeitschrift für qualitative Bildungs-, Beratungs- und Sozialisationsforschung* 7(1): 7-24.

*Der Artikel befasst sich mit der Eltern-ErzieherInnen-Interaktion im Rahmen der Erziehungsgespräche in einer finnischen Kindertagesstätte. In Finnland soll mit den national Curriculum Guidelines unter der Überschrift 'Früherziehung' und partnerschaftliche Betreuung ein neuer Ansatz eingeführt werden.*

*Der Weg von Kooperation zu Früherziehung und partnerschaftliche Betreuung erfordert eine kontinuierliche und engagierte beiderseitige Interaktion in Bezug auf das Kind.*

*Das hier vorgestellte Projekt hat Gespräche zwischen Erziehern und Eltern diskursanalytisch untersucht. Dabei unterscheidet die Autorin unterschiedliche thematische Muster der Gespräche und zeigt das Potenzial dieser Art von Forschung für die Frühförderung auf.*



Kügler, Kerstin (2006): Großeltern als Betreuungspersonen. Eine wichtige Säule für die Eltern in der Kinderbetreuung. In: Walter Bien, Thomas Rauschenbach, Birgit Riedel (Eds.): Wer betreut Deutschlands Kinder? DJI-Kinderbetreuungsstudie. Weinheim, Beltz: 173-186.

*Nahezu jedes dritte Kind im betreuungspflichtigen Alter erhält von den Großeltern eine (Mit-)Betreuung. Dadurch stehen die Großeltern, neben den eigenen Eltern und der institutionellen Betreuung, an dritter Stelle des betreuenden Personenkreises für Kinder im Vorschulalter. Geht die Mutter einer Erwerbstätigkeit nach, vergrößert sich der Anteil der (mit-)betreuenden Großeltern. Ebenfalls ist das großelterliche Engagement in den Haushalten anteilmäßig größer, in denen nur ein zu betreuendes Kind lebt. Omas und Opas ermöglichen durch ihre Betreuungsleistungen nicht nur die Erwerbstätigkeit der Mütter, sondern kompensieren auch teilweise das mangelnde Angebot öffentlicher Kinderbetreuungsinstitutionen. Dies betrifft vor allem Kleinkinder in den westlichen Bundesländern.*

Liege, Ludwig (2006): Bildung und Erziehung in früher Kindheit. Stuttgart: Kohlhammer.

Nomaguchi, Kei M. (2006): Maternal Employment, Nonparental Care, Mother-Child Interactions, and Child Outcomes During Preschool Years. *Journal of Marriage and Family* 68(4): 1341-1369.

Petzold, Janina / Petra Wieler (2007). Medienvorlieben von Zweitklässlern in der Perspektive von Eltern und Kindern. In: Lothar Mikos, Dagmar Hoffmann, Rainer Winter (Eds.): Mediennutzung, Identität und Identifikationen. Die Sozialisationsrelevanz der Medien im Selbstfindungsprozess von Jugendlichen. Weinheim: Juventa, 101-118.

Rohlf, Carsten (2006): Freizeitwelten von Grundschulkindern. Eine qualitative Sekundäranalyse von Fallstudien. Weinheim: Juventa.

*Julia liebt die Natur und malt mit Buntstiften und Wasserfarben Bäche und Blumen, Han Solo lebt in einer Welt des 'Sternen-Kriegs', Fatimas Spielzeug passt problemlos in einen Schuhkarton, das Pflegekind Berry leidet unter Verlustängsten, Matthias' Leben wird geprägt durch eine tödliche Erbkrankheit und Case schläft gemeinsam mit seinem Bruder in einem Bett. Die Aufzählung zeigt sehr deutlich: Kindheit heute ist voller Widersprüchlichkeit, voller Unvorhersehbarkeit.*

*Der Autor unternimmt auf der Basis einer qualitativen Sekundäranalyse von Fallstudien eine Reise durch die Freizeitwelten von Grundschulkindern. Im Mittelpunkt stehen die Medien-, Spiel-, Zeit- und Beziehungswelten der Kinder. Auf welche Weise prägen Neue und Alte Medien die Freizeitgestaltung von Grundschulkindern? Wie gestalten Kinder heute ihr Spiel, welchen Raum nimmt eine Kinderzimmerfreizeit im Vergleich zu einer Draußenfreizeit ein? Welche Bedeutung haben Termine und Vereine, welche Bedeutung haben Freunde und Tiere für die Freizeit der Kinder? Der Band gibt Antworten, indem er einzelne Kindheiten in den Blick nimmt, dem subjektiven Erleben und den subjektiven Bedeutungen nachspürt, die Kinder den Medien, den Räumen, der Zeit und ihren sozialen Beziehungen zumessen. Er entwickelt somit einen außergewöhnlichen Blick auf Kindheit heute, die sich nicht in eindimensionale Kategorien zwängen lässt.*

Schmidt, Marie Evans / David Bickham / Brandy King / Ronald Slaby / Amy C. Branner / Michael Rich (2005): The Effects of Electronic Media on Children Ages Zero to Six: A History of Research. Prepared for the Kaiser Family Foundation by the Center on Media and Child Health. Children's Hospital Boston, Menlo Park: The Henry Kaiser Foundation.

## Weitere Tagungshinweise:

- **3-6 Sept 2007**

The 8th European Sociological Association Conference, Glasgow  
deadline: February 28, 2007

- **8.-9. Juni 2007**

Bildung und Familie: Lernen in Institutionen und in sozialen Beziehungen  
Gemeinsame Tagung der DGS-Sektionen „Bildung und Erziehung“ und „Familiensoziologie“ Lüneburg; [CfP] deadline: 28. Februar 2007

- **1.-2. März 2007**

Soziodemografischer Wandel – Soziale und kulturelle Konsequenzen für Jugendliche  
Frühjahrstagung der Sektion Jugendsoziologie an der Universität Potsdam  
genauere Informationen auf der Homepage der DGS  
<http://www.soziologie.de/termine/index.htm>

- **27.-30. Juni 2007**

In the Name of the Child - The social and cultural History of Children and Youth - Society for History of Children and Youth - fourth biennial conference, Linköping University, Norköpping, Sweden  
<http://www.liu.se/shcy2007/>

**FOCUS ON CHILDREN IN MIGRATION  
- FROM A EUROPEAN RESEARCH AND METHOD PERSPECTIVE  
WARSAW 20-21 MARCH 2007**

**Programme**

**TUESDAY 20 MARCH**

- 09.30-10.00    **REGISTRATION AND COFFEE**
- 10.00-10.30    **WELCOME & INTRODUCTION**  
Britta Öström, Regional Director, Europe Office, Save the Children Sweden  
Terry Smith, Conference Facilitator
- 10.30-11.00    *European Child Rights Violations Related to Children in Migration*  
*Thomas Hammarberg, Commissioner for Human Rights, Council of Europe*
- 11.00-11.30    **Children in Migration From a UN Perspective**  
Jorge Bustamante, UN Special Rapporteur on Human Rights of Migrants
- 11.30-11.45    **BREAK**
- 11.45-12.30    **LATEST RESEARCH ON THE SITUATION ON CHILDREN IN MIGRATION**
- A    Review of European Research Findings on Children in Migration**  
    Caitlin Farrow, Consultant, Nottingham University, UK
- B    The Problem of Children's Migration in Modern Russia**  
    Maya Rusakova, Director of NGO Stellit, St. Petersburg, Russia
- C    Nomadic Child and Childhood**

Doina Balahur, Professor, PhD, Alexandru Ioan Cuza University, Iasi, Romania & Rebecca Budde, Dipl. Internationale Academie, Freie Universität, Berlin, Germany

**D The Implementation Practices of the CRC Best Interest Principle Regarding Unaccompanied Asylum Seeking / Migrant Minors in Europe**

Daniel Senovilla Hernández, Consultant, PhD Candidate, International Juvenile Justice Observatory, Universidad de Comillas de Madrid, Spain /Universté de Poitiers, France

**E The International Protection of Migrant Children – Is It Adequate?**

Kristina Touzenis, Project Coordinator / Prof., International Organisation for Migration, University of Trieste, Italy

12.30-13.45 **LUNCH**

13.45-14.30 **LATEST RESEARCH ON THE SITUATION ON CHILDREN IN MIGRATION**

**F The Situation of Moldovan Children Left Behind by Migrating Parents**

Cezar Gavriiliuc, Executive director, Child Rights Information Centre, Moldova

**G Does Age-at-migration Affect Socioeconomic Mobility? A Review of Evidence**

Shahin Yaqub, Lead Researcher, Unicef Innocenti Research Institute, Italy

**H Reflexivity and Relationships in Child Trafficking Research**

Zoza De Sas Kropiwnicki, Regional Research Advisor, Regional Child Trafficking Response Programme, Save the Children Norway

**I Understanding the Migration Experiences of Child Domestic Workers**

Agnes Zenaida V. Camacho, Psychosocial Support and Children's Rights Resource Centre, Philippines

14.30-15.00 **COFFEE BREAK**

15.00-16.15 **DISCUSSION FORUMS**

**I How Do We Relate to the Complex Images of Children in Migration?**

Discussion leader to be confirmed

**II How Could Academic and NGO Research Influence Actual Changes for Children in Migration?**

Sven Winberg, Senior Advisor, Save the Children Sweden

**III Ethical and Methodological Concerns Related to Relevant Child Participation in Research on Children in Migration**

Agnes Zenaida V. Camacho, Psychosocial Support and Children's Rights Resource Centre, Philippines

16.30-17.01 **SUMMARY OF THE DAY**

Terry Smith, Conference Facilitator

19.00 **DINNER**

**WEDNESDAY 21 MARCH**

09.00-09.15 **INTRODUCTION**

Terry Smith, Conference Facilitator

09.15-09.45 **Migration and Politics – the Second Generation, Mobilisation and Citizenship**

Catherine Wihtol de Wenden, Director of Research at Centre National de la Recherche Scientifique, France

- 09.45-10.15 **Children's Own Views about their Situation in Migration**  
Youth Representative & Marijke Brouwer, SAMAH, the Netherlands
- 10.15-10.45 **COFFEE BREAK**
- 10.45-11.30 **RELEVANT CHILD PARTICIPATION AS A RESEARCH TOOL**
- J** **Colours and Sounds: Media Production as Participatory Research; Success, Problems and Direction**  
Liesbeth de Block, Lecturer and Research Officer, Institute of Education, University of London, UK
- K** **Free Movement of Labour and an Expanding EU: Time to Think about Child Migration**  
Roy Huijsmans, PhD Candidate, Durham University, UK
- L** **Child-Centred Study of Family Separation and Migration**  
Adele Jones, Dr., the University of the West Indies, Trinidad
- 11.30-11.45 **BREAK**
- 11.45-12.15 **Protection of Children on the Move in Europe – Applying Lessons Learnt from Child Trafficking Research**  
Daja Wenke, Child Trafficking Researcher, UNICEF Innocenti Research Centre, Italy
- 12.15-13.45 **LUNCH**
- 13.45-14.30 **EXPERIENCES OF GOOD PRACTICES RELATED TO CHILDREN IN MIGRATION**
- M** **Educational and Child Welfare Responses to Changing Migration Patterns to the UK**  
Jill Rutter, Senior lecturer, Citizenship Education London Metropolitan University, UK.
- N** **The Way Back Home – Child Migration in Latin America**  
Ana Salvadó, Save the Children Sweden, Latin American Office
- O** **Befriending Unaccompanied Asylum Seeking Young People in Need of Resettlement**  
Dr. Ravi KS Kohli, Applied Social Studies, University of Bedfordshire, UK.
- P** **Phone Calls on Children in Migration**  
Leticia Vasquez, Head of Advocacy, Child Helpline International, the Netherlands
- Q** **Children in Migration: Who Are They and How Can We Assist?**  
Mirela Shuteriqi, SEE Advocacy and Legal Officer, Terre des hommes Foundation, Hungary
- 14.30-15.00** **SUMMARY AND CLOSING OF THE CONFERENCE**  
Britta Öström, Regional Director, Europe Office, Save the Children Sweden  
Terry Smith, Conference Facilitator
- 15.00 - COFFEE**

**INVITATION to OPEN DAY for CENTRAL EAST EUROPEAN UNIVERSITIES and other INTERESTED PARTIES**

**March 21, 2007 at 15:30h to 20:30h**  
**Place: Hotel Lord, Al.Krakowska 218, 02-219 Warszawa, Poland**

## **Programme**

- 15:00 h** End Conference „Focus on Children in Migration“
- 15:30 h** Gathering for Open Day
- 15:45 h** Departure with bus to city centre Warsaw: “Walking in Korczak’s steps”
- 17:30 h** Presentation European Network of Masters in Children’s Rights and Joint European Master programme
- 18:15 h** Plenary Session
- 19:00 h** Buffet Dinner
- 20:30 h** End Open Day

## **Personalia**

Andrea Müller ist neue Grundsatzreferentin im DJI für den Bereich Kindheit.

## **Weitere Informationen**

### **European Network of Masters in Children’s Rights (ENMCR)** **How to join us- the benefits of joining**

ENMCR is an open network that unites Higher Education Institutions (HEIs)/ Universities, Academics, Public Institutions, NGOs, Social and Human Rights Institutions, Foundations, Enterprises and Individuals.

**It is possible to join ENMCR at any time.**

**Why is it worthwhile joining our network?**

- We have been cooperating as a network for more than two years and have longstanding experience of loosely cooperating- **you will work with children’s rights experts from all over Europe** (and Latin America, Asia)
- We are a **group of about 20 universities** in West and East Europe who closely cooperate with 9 universities in Latin America and in the near future with universities from Asia and Africa. You will get an insight into children’s rights from a variety of perspectives and will be able to build on longstanding experience of the members
- We offer a **joint European Master in Children’s Rights** at leading universities in Europe- you will have access to knowledge on how to build up and offer a joint European Master study programme and will have access to training
- We organize **conferences and workshops on children’s rights themes** in Europe and in the world; you will have the chance to meet other children’s rights experts, activists, share ideas and thoughts and gain new perspectives
- You will receive copies of all materials published in the frame of ENMCR, such as the **monthly electronic newsletter** Children’s Rights news, (CRnews), reports from projects, materials from conferences and workshops etc

We will expect you to contribute to our activities, join our network’s discussions, develop new working concepts with us, take part in surveys and contribute to our resources on our website by e.g. offering materials that can be posted.

To become a member of ENMCR, you simply send us a letter of intent, in which you should name what you believe you or your institution can contribute to and gain from our network. It is important that you name us a contact person at your institution for correspondence purposes.

Please send the letter to:

**European Network of Masters in Children's Rights (ENMCR)**  
**c/o Internationale Akademie an der Freien Universität Berlin**  
**Königin-Luise-Strasse 24-26**  
**D- 14195 Berlin**

**Membership is free of charge.** ENMCR is undergoing a process of registration as international not-for profit association at the moment. Once the registration is completed, ENMCR will have to ask a membership fee to cover administrative costs.

**Sponsored by:**



**Web:** [www.enmcr.net](http://www.enmcr.net) **Contact:** [info@enmcr.net](mailto:info@enmcr.net)

#### **ENMCR member institutions (Jan. 07):**

- [Freie Universität Berlin](#), Germany INA-International Academy for innovative Paedadgogy, Psychology und Economy
- [Universidad Complutense Madrid](#), Spain Faculty of Political and Social Sciences
- [Universiteit van Amsterdam](#), Netherlands Faculty of Social and Behavioural Sciences
- [Institute of Education at the University of London](#) , UK
- [Stockholms Universitet](#), Sweden Department of Education, Centre for the Study of Children's Culture and Department of Psychology
- [University of Edinburgh](#), Scotland, UK School of Social and Political Studies
- [A1. Cuza University](#), Iasi, Romania Department of Sociology and Social Work.
- [Babes-Bolyai University](#), Cluj Napoca, Romania Department of Sociology and Social Work
- [Università degli Studi del Molise](#), Campobasso, Italy
- [Norwegian Centre for Child Research \(NOSEB\)](#), Trondheim, Norway..
- [University of Malta](#), Malta Faculty of Laws
- [Univerzitet Union](#), Belgrade, Serbia Faculty of Laws

#### **Associated Institutions:**

- **South Bohemian University**, Faculty of Health and Social Studies, Ceske Budejovice, Czech Republic
- **IUKB**: Institut Universitaire Kurt Bösch, Switzerland,
- **Akademia Specjalna Pedagogika**, Warsaw, Poland

**Excerpts from the statutes of ENMCR** (the entire statutes can be downloaded from [www.enmcr.net](http://www.enmcr.net) under info):

#### *Article 6a:*

The Network differentiates between “full” members and “associated” members and observers. Those institutions directly involved in the organisation and functioning of the Master programmes on children's rights as stated in Article 3 are considered full members. Associated members are all other institutions

interested in and collaborating to achieve the general objectives of the network. Observers are interested parties, individual or organised groups that are affiliated with the network but do not have member rights.

*Article 7:*

Members of the network have to agree with the objectives, rules and the statute as written here and have to have a proven interest in the promotion of Children's Rights in study programmes, research, projects etc.

*Article 8:*

Membership in the network can be acquired by:

- Proposal through members of the directive committee and unanimous acceptance by the Directive Committee and a
- Letter of intent directed to the Directive Committee to enter the network

*Article 9:*

The Directive Committee is responsible for first acceptance or denial of new members' access to the network. Thereafter, the General Assembly approves or rejects the Directive Committee's decision. The Directive Committee can exclude a member from the network in case of:

- disregard of the objectives, rules and statute as written here
- insufficient will
- dissolution of ENMCR

Exclusion has to be approved by the General Assembly by simple majority vote.

Rights and Responsibilities of the members:

*Article 10:*

All members have the following rights:

- To participate in ENMCR's activities
- To receive all information and communication on the activities and proceedings of ENMCR
- To present suggestions to the GA
- Have a representative in the GA
- Elect members to the Directive Committee
- Demand fulfilment of duties of the GA
- Revise economic activities of ENMCR

Full members have the additional right to:

- Present candidates to be elected into the Directive Committee or other organs of the network
- Represent the network in seminars, conferences, forums, panels etc. in accordance with the statute as written here.

*Article 11:*

Members have the following responsibilities:

- To adopt all articles of the statute
- To cooperate at all times to achieve the objectives of ENMCR as written in the statute

In diesem Zusammenhang bittet Prof. Manfred Liebel darum, mögliche Kontakte zu Kolleg/innen in Universitäten und Forschungsinstituten in Osteuropa, insbesondere in den baltischen Ländern (einschl. Finnland und Russland) zu vermitteln und ggf. die Informationen direkt weiterzuleiten.

**Kontakt:**

Prof. Dr. Manfred Liebel  
Scientific Director  
European Network of Masters on Childrens Rights - Curriculum Development Project (ENMCR-CD)  
International Academy (INA) at the Free University of Berlin  
Habelschwerdter Allee 45, Raum KL 24 108  
D-14195 Berlin

Tel. +49-(0)30-838 53968  
Fax +49-(0)30-314 79402  
E-mail: [mliebel.ina-fu.org](mailto:mliebel.ina-fu.org)  
[www.ina-fu.org/enmcr-cd](http://www.ina-fu.org/enmcr-cd) or: [www.enmcr.net](http://www.enmcr.net)